



# Das Blättken

Caritas Pflegedienst Emsland Mitte

Winter 2020/21



**Elektrisiert:** Mobilität wird nachhaltig [Seite 3](#)  
**Reformiert:** Was bringt die Pflegereform? [Seite 6](#)  
**Motiviert:** Erste Azubis zur Pflegefachkraft [Seite 8](#)



Zuhause pflegen. helfen. beraten.

# Vorwort

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*die Gesellschaft für deutsche Sprache hat das „Wort des Jahres“ 2020 gekürt: „Corona-Pandemie“. Auch auf dem zweiten Platz landete ein Wort, das die Lebenssituation des noch laufenden Jahres beschreibt. Beiden Wahlen kann man voll zustimmen.*

*Denn noch nie hat eine Situation das gesellschaftliche Leben in der Nachkriegszeit so sehr verändert, wie die aktuelle Situation. Auch für uns als Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte ist diese Zeit sehr herausfordernd. Um dem Infektionsgeschehen professionell zu begegnen haben wir frühzeitig Hygieneschutzkonzepte erarbeitet, umgesetzt und stetig den aktuellen Situationen in Absprache mit dem Gesundheitsamt angepasst.*

*Ausdrücklich loben möchte ich das hohe Maß an Verantwortung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn nicht nur im Dienst, sondern auch in ihrer Freizeit haben sie bisher mit sehr viel Augenmaß gehandelt, um das Corona-Virus nicht in die Einrichtungen oder die Haushalte der Patienten zu tragen. Auch die hohe Flexibilität verdient Anerkennung.*

*Dennoch konnten wir in 2020 auch andere Vorhaben in Angriff nehmen. Beispielsweise die Einführung der E-Mobilität und das Werben um neue Nachwuchskräfte.*

*Mit Spannung blicken wir auf das Jahr 2021, in dem hoffentlich die Impfstoffe für eine Verbesserung der Lebenssituationen sorgen. Aber auch die Reform der Pflegeversicherung wird mit Spannung erwartet.*

*Ich darf Ihnen an dieser Stelle ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Jahr 2021 mit Glück und Gesundheit wünschen.*

*Ihr Marcus Drees  
Geschäftsführer Caritas Pflegedienst Emsland Mitte*



## Impressum

Das Blättchen, Stand 4. Dezember 2020,  
Herausgeber: Caritas Pflegedienst Emsland Mitte  
Im Sack 5, 49716 Meppen, Tel. 05931/88 23 32  
[www.caritas-os.de/caritas-pflegedienst-emsland-mitte/pflegedienst-fuer-mep-pen-geeste-twist](http://www.caritas-os.de/caritas-pflegedienst-emsland-mitte/pflegedienst-fuer-mep-pen-geeste-twist)  
Vertreten durch den GF Marcus Drees  
Redaktionsleitung: Jürgen Eden

# Mit Strategie für mehr Nachhaltigkeit



Die E-Mobilität gewinnt immer stärker an Fahrt. So hat der ambulante Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte jüngst zwei Fahrzeuge mit Elektroantrieb angeschafft. Dafür gibt es mehrere Gründe.

Die E-Mobilität ist nach Worten von Marcus Drees schon länger beim Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte im Fokus. Er ist dort als Geschäftsführer tätig und verantwortlich für 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bisher galt diese neue Antriebsform jedoch oftmals als zu teuer und zu unflexibel. So fehlte es an einem E-Tankstellennetz. Mit dem Bau der neuen Caritas-Beratungsstelle in der Meppener Kuhstraße wurden mit der Installation zweier Stromsäulen die ersten Weichenstellungen für einen möglichen Umstieg gestellt. Das Bistum Osnabrück

und der Landkreis Emsland unterstützte diesen ersten Schritt mit einer Förderung. Vor etwa acht Wochen war es dann soweit: Die Pflegedienstleiterin Gabriele Fehnker und ihre Stellvertreterin Stefanie Melisch übernahmen zwei Elektrofahrzeuge. Wenn die Pflegefachkraft Werner Gräber damit seit mehreren Wochen nun seine Patienten nach und nach besucht, hören Außenstehende nur ein leises Surren.

## *Effizienter E-Motor*

Denn unter der weißen Haube mit dem Caritas-Flammkreuz befindet sich ein Elektromotor, der bis zu 108 Pferdestärken erzeugt. „Ich teile mir das Fahrzeug mit einem Kollegen oder einer Kollegin. Im Frühdienst fahren wir damit etwa 90 und im Spätdienst 70 Kilometer“, sagt

Gräber während einer Fahrt durch Meppen. Zwei bis dreimal die Woche rollt er damit nach eigenen Worten die Ladesäule hinter der Caritas-Beratungsstelle an.

### *Vorbehalte verfolgen*

Anfangs habe er Vorbehalte gehabt. Diese bezogen sich jedoch nicht so stark auf die E-Mobilität, sondern eher auf das im E-Fahrzeug verbaute Automatikgetriebe. „Ich bin mit dem neuen Auto etwa 100 Meter gefahren und meine Vorbehalte waren verfliegen“, so Gräber. Lediglich die aus seiner Sicht zu niedrige Frontscheibe stört den relativ groß gewachsenen Mann. Dabei handelt es sich um Manko, dass bei nahezu jedem Kleinwagen vorzufinden ist.

### *Baustein einer Strategie*

Von den Fahreigenschaften ist er allerdings überzeugt. „Das Fahrzeug ist aufgrund des guten Drehmoments schnell im Abzug, so dass man verlässlich die Einsatzstellen anfahren kann“, lautet sein Fazit. Drees machte indes deutlich, dass die Anschaffung der ersten beiden E-Fahrzeuge im Rahmen einer Caritas-Nachhaltigkeitsstrategie erfolge. „Wir möchten wo immer es geht Ressourcen schonen, Emissionen vermeiden und dadurch natürlich mitwirken, die Schöpfung zu bewahren. Das ist Teil unserer christlichen Identität“, sagt Drees. So gehöre neben dem Einsatz von E-Autos auch die Umstellung auf Ökostrom bei einem nachhaltig ausge-



richteten Anbieter sowie die Anschaffung von nachhaltig produzierten Smartphones (Fairphone). Außerdem erfolge der Einkauf für den Obstkorb für Mitarbeiter im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei regionalen Anbietern. Auch bei der Möglichkeit für Mitarbeiter, ein Dienstrad zu leasen, spielt der Umweltgedanke eine wichtige Rolle.

### *Handlungsweisen reflektieren*

Beim Caritas-Pflegedienst werden nach seinen Worten Prozesse immer wieder hinterfragt, neu bewertet und nach alternativen Lösungswegen gesucht.



Gleichwohl machte der Geschäftsführer auch deutlich, dass in einer dünn besiedelten Region mit großen Distanzen zu den Patienten auf die Mobilität mit motorbetriebenen Fahrzeugen nicht verzichtet werden könne. Hinzu kommt, dass es oft kurzer Reaktionszeiten

und einer hohen Flexibilität bedürfe um die Patienten verlässlich zu versorgen. Ob nun ausschließlich E-Fahrzeuge für den ambulanten Pflegedienst schrittweise angeschafft werden, ließ Drees

indes offen. „Wir sind sehr deutlich daran interessiert, alle Fahrzeuge umweltbewusst zu betreiben“, so Drees. Bei jeder Neuanschaffung werde die Nachhaltigkeit in den Blick genommen und geprüft, wie der aktuelle Entwicklungsstand bei alternativen Antrieben ist.

Bildhinweise: Der Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte setzt im Rahmen der neuen Nachhaltigkeitsstrategie bei der Mobilität verstärkt auf alternative Antriebe. So wurden jüngst zwei Elektrofahrzeuge angeschafft. Unser Foto zeigt die Pflegedienstleiterin Gabriele Fehnker, Geschäftsführer Marcus Drees und die

stellvertretende Pflegedienstleiterin Stefanie Melisch bei der Begutachtung eines der beiden Fahrzeuge. Foto: Jürgen Eden/Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte

**Filmtipp: Im Internet hat der Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte auf dem YouTube-Kanal einen Filmbeitrag veröffentlicht. Der Beitrag ist unter folgendem Link sichtbar: <https://www.youtube.com/watch?v=4q950Ww1Z88&t=14s>**



## **Geschenkeaktion für Wohnungslose**

Menschen ohne festen Wohnsitz haben es seit Beginn der kalten und feuchten Jahreszeit ohnehin besonders schwer. Im Jahr 2020 kam als zusätzliche Schwierigkeit noch die Corona-Pandemie hinzu, die mit Abstandsregeln dafür sorgt, dass viele Einrichtungen geschlossen bleiben mussten oder nur wenige Hilfesuchende untergebracht werden konnten.

Um die Not ein wenig abzumildern, führt die ambulante Wohnungslosenhilfe des Caritasverbands für den Landkreis Emsland seit einigen Jahren die Aktion „Wunschbaum“ durch. Auch im „Corona-Jahr“ 2020, nur etwas anders als sonst. Denn aufgrund des Infektionsgeschehens konnte der Aktionstag, mit dem auch gleichzeitig über die Arbeit der Wohnungslosenhilfe informiert wird, nicht wie sonst in den Fußgängerzonen des Altkreises Meppen stattfinden.



„Dennoch war es unser Ziel, dass unsere Klienten kleine Weihnachtspakete erhalten“, versprach die Sozialarbeiterin Isabel Fryjan-Beckmann. Zwar war es nicht wie sonst möglich, dass die Wohnungslosen ihre Wünsche auf Karten schreiben, die dann von Passanten vom Wunschbaum genommen und erfüllt werden konnten, dafür wurden aber folgende Dinge für das Geschenkpackchen empfohlen: Kaffee, Seife oder auch Gutscheine für einen Friseurbesuch sein. Weitere Informationen zur Wohnungslosenhilfe und Kontakt unter [www.caritas-os.de/el/meppen/wohnungslosenhilfe](http://www.caritas-os.de/el/meppen/wohnungslosenhilfe) (**Foto: Christiane Adam/Caritas**)

Pflegeversicherungsreform 2021:

## **Gesundheitsminister plant umfassende Pflegereform**

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn möchte eine umfassende Pflegereform auf den Weg bringen. Wir baten Erk Kosel, Diplom Gerontologe und Koordinator Altenhilfe und Pflege der Caritas in Niedersachsen, um eine erste kurze Einordnung einiger angedachter Maßnahmen für den vollstationären und den häuslichen, ambulanten Pflegebereich.

**Frage: Herr Spahn möchte mit der angedachten Reform den Eigenanteil, den Pflegebedürftige in einer vollstationären Pflegeeinrichtung für die Pflege zahlen müssen, auf maximal 700 Euro deckeln und auf eine Dauer von 36 Monate begrenzen. Ist das der richtige Ansatz?**

**Kosel:** Dieses ist grundsätzlich ein wichtiges Reformziel. Notwendige Kostensteigerungen in der Pflege, die unter anderem durch die erforderliche vollständige Refinanzierung von guten Tarifstrukturen, wie der guten AVR-Tarifstruktur der Caritas, und somit durch gute Bezahlung von Mitarbeitenden entstehen, dürfen nicht wie bislang zu immer höheren finanziellen Belastungen von Pflegebedürftigen führen. Die Umsetzung guter tariflicher Vergütungen von Mitarbeitenden und deren vollständige Refinanzierung sind grundsätzlich immer existenziell notwendig, um die wichtige Arbeit der systemrelevanten Pflegenden zu wertschätzen und die Attraktivität des Pflegeberufes zu erhalten. Damit also Anliegen professionell Pflegenden, wie gute Tarifstrukturen, und Pflegebedürftiger, wie Vermeidung höherer finanzieller Belastung, nicht gegeneinander ausgespielt werden, wäre die Einführung einer Deckelung des pflegebedingten Eigenanteils eine erste sinnvolle Maßnahme.



**Frage: Wie umfassend wäre eine derartige Entlastung durch die Deckelung des pflegebedingten Eigenanteils?**

**Kosel:** Der pflegebedingte Eigenanteil macht nur einen Teil der Kosten aus, die Pflegebedürftige in vollstationären Pflegeeinrichtungen zahlen müssen. Die notwendigen Kosten für Unterkunft und Verpflegung würden Pflegebedürftige in vollstationären Pflegeeinrichtungen auch nach einer Deckelung des pflegebedingten Eigenanteils weiterhin vollständig zahlen müssen; und ebenso die Investitionskosten. Eine Entlastung der Pfl-

gebedürftigen durch Kostenübernahmen von Bund und Ländern in diesen Bereichen wäre daher ebenfalls angezeigt. Insofern wäre die Umsetzung aktueller Überlegungen des Bundesgesundheitsministeriums, die Länder zu verpflichten, zumindest Teile der Investitionskosten im vollstationären Bereich zu fördern, ein weiterer wichtiger Schritt zur finanziellen Entlastung von Pflegebedürftigen.

**Frage: Im häuslichen/ambulanten Bereich plant Herr Spahn, ein jährliches Entlastungsbudget einzuführen, mit dem Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege flexibler kombiniert werden können. Wie ist Ihre Einschätzung?**

**Kosel:** Der Plan der Einführung eines jährlichen Gesamtentlastungsbudgets, das flexibel für Verhinderungspflege sowie Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann, ist sinnvoll.

Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege sind sehr wichtige Angebote, die für eine Entlastung pflegender Angehöriger sorgen und pflegenden Angehörigen somit die Möglichkeit einer wichtigen Auszeit bieten. Die Form eines jährlichen Gesamtentlastungsbudgets weiter zu flexibilisieren und damit den Pflegebedürftigen sowie deren Angehörigen die Möglichkeit zu geben, diese für sie noch bedarfsgerechter kombinieren zu können, ist daher grundsätzlich positiv zu bewerten.

Der ebenfalls angedachte Plan, die derzeit vor Inanspruchnahme der Verhinderungspflege von Angehörigen verlangte Vorpflegezeit von sechs Monaten abzuschaffen, ist darüber hinaus zu begrüßen.

**Frage: Das klingt nach einer Entlastung von pflegenden Angehörigen. Doch müsste das nicht auch finanziell**

**untermauert werden?**

**Kosel:** Ja, angezeigt wäre über die Zusammenführung zu einem Gesamtentlastungsbudget hinaus eine deutliche Anhebung des Budgets für Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege. Denn jeder, der mal einen Angehörigen über einen längeren Zeitraum gepflegt hat, weiß, wie wichtig Auszeiten sind, um eine Überforderung zu vermeiden.

**Frage: Sie sprachen es an: Welche finanziellen Entlastungen sind denn für den ambulanten Bereich in der Überlegung?**

**Kosel:** Angedacht ist eine Erhöhung des Pflegesachleistungsbudgets und des Pflegegelds sowie deren Dynamisierung, also einer steten Steigerung über die Jahre. Dies wäre notwendig, zu begrüßen und würde zu einer wichtigen und erforderlichen Entlastung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen führen.

**Frage: Wie geht es nun weiter?**

**Kosel:** Ich konnte hier nur meine ersten Gedanken zur angekündigten Reform schildern, da es sich bisher lediglich um erste Überlegungen aus dem Bundesgesundheitsministerium handelt. Spannend ist nun, wie die konkrete endgültige Ausgestaltung der angekündigten Reform nach den koalitionsinternen Beratungen aussehen wird, die gegebenenfalls bis zum Sommer 2021 dann zu tatsächlichen Entscheidungen führen.

**Ausblick: Wir haben verabredet, uns mit Herrn Kosel im Jahr 2021 über den aktuellen Sachstand zur angekündigten Pflegereform erneut auszutauschen.**

# Pflegefachkraft als Wunschberuf

Was motiviert den Nachwuchs?



Den Beruf des Altenpflegers oder Altenpflegerin kann man künftig nicht mehr erlernen. Gut ausgebildete Fachkräfte werden jedoch künftig mehr denn je benötigt. Aufgrund einer Reform werden seit August erstmals Pflegefachkräfte generalistisch ausgebildet. Zwei von ihnen, die 18-jährige Mareike Wilbers und Clarissa Born starteten nun beim Caritas Pflegedienst Emsland Mitte.

Ein Wunschberuf? „Ja“, sagen beide übereinstimmend. Was auf sie zukommen könnte ist ihnen schon relativ klar. Denn mehrere Familienmitglieder sind ebenfalls in der Pflege tätig. Mareike Wilbers berichtet, dass ihre Mutter als Krankenschwester und ihr Bruder als Altenpfleger tätig sei. Eine erste berufliche Weichenstellung nahmen Wilbers und Bron bereits vor.

## Neugierig auf mehr

Denn beide absolvierten vorher eine Ausbildung als Pflegeassistentin. Gewissermaßen machte dieser erste Schritt neugierig auf mehr. Denn statt der reinen Pflege dürfen sie als ausgebildete Pflegefachfrauen auch medizinische Aufgaben auf Anweisung von Ärzten verrichten. Das kann beispielsweise die Blutabnahme oder das Geben von Spritzen sein.

## Was ändert sich?

„Wir sind sehr gespannt auf diese neue Form der Ausbildung. Im Rahmen einer Weiterbildung konnte ich mich bereits auf die Neuerungen vorbereiten“, berichtet Tina Nehus. Sie ist als Praxisanleiterin für die Ausbildung des Pflegenachwuchses beim Caritas Pflegedienst Emsland Mitte tätig. Ziel der generalistischen Pflegeausbildung ist eine breitere Ausrichtung der Inhalte. Dabei werden die Altenpflege, Gesundheits- und Kran-



kenpflege sowie die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege integriert. Stationen in der Psychiatrie, auf der Kinder- und Krankenstation, sowie in der Altenpflege gehören künftig für alle Auszubildende zu den Ausbildungsinhalten.

### *Spezialisierung als Weichenstellung*

Erst nach dem zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine Spezialisierung. Aber bis dahin ist noch viel Zeit, die zwischen Praxiseinheiten und der Vermittlung von Theorie in der Fachschule intensiv genutzt wird. Doch mit der inhaltlichen Neuerung der Pflegeausbildung kam die Corona-Pandemie hinzu. „Das ist zwar eine Umstellung, aber kein Hindernis. Denn wir tragen ohnehin immer schon Handschuhe bei den Tätigkeiten und desinfizieren uns die Hände vor und nach jedem Einsatz“, erklärt Wilbers. Die Maske sei zwar vor allem bei den heißen Temperaturen eine Belastung, aber eben ein notwendiges Übel.

### *Breite Unterstützung*

Unterstützung erfahren sie während ihrer Ausbildung auch von der stellvertretenden Pflegedienstleitung Stefanie Melisch, 44, und der Pflegedienstleitung Gabi Fehnker, 60. Alle zeigten sich erfreut, ihr Wissen an junge Nachwuchskräfte weitergeben zu können. Denn Nachwuchsarbeit ist bekanntlich eine Weichenstellung für die Zukunft.



### *Wie verläuft die Ausbildung?*

In Meppen gibt es einen Sonderweg. Die Ausbildungseinrichtungen Schulungszentrum am Ludmillenstift und Marienhausschule arbeiten im Ausbildungsverbund. Damit wird sichergestellt, dass es in und um Meppen genügend Nachwuchs-Pflegefachkräfte gibt. Es gibt mit der Marienhausschule und dem

Ludmillenstift weiterhin zwei Träger. So lassen sich die vorhandenen Ressourcen gemeinsam nutzen, um eine hohe Ausbildungsqualität sicherzustellen. Nach Beendigung der Corona-Pandemie sollen auch Synergien genutzt werden. Das kann beispielsweise für die Bewerberakquise gelten. Praktisch

betrachtet kann auch eine gemeinsame Fort- und Weiterbildung der Lehrer erfolgen oder eine flexible Nutzung der Räumlichkeiten.

### *Hohe Identifikation*

Die Schülerin oder der Schüler schließt weiterhin mit dem Ausbildungsbetrieb sowie mit der Schule einen Ausbildungs- bzw. Schulvertrag. So wird eine hohe Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb sichergestellt.

Die praktische Ausbildung beträgt rund 2.500 Stunden, davon mindestens 1.300 Stunden im Ausbildungsbetrieb. Interessenten können sich an die genannten Praxisanleiter oder an

die Pflegedienstleitung wenden.



*Dreamteam: Praxisanleiterin Sandra Schmees und Auszubildender Nils Hilbers*

## ***Jeder Tag ist abwechslungsreich***

Wie sieht der Tagesablauf bei einem Auszubildenden in der Pflege während der eines praktischen Ausbildungsabschnitts aus? Wir durften Nils Hilbers und Sandra Schmees einen Vormittag „auf dem Twist“ begleiten.

Zum Dienstbeginn gehören Vorbereitungen wie das Zusammenpacken der Schlüssel und die Überprüfung der Tasche auf Vollständigkeit der Materialien wie beispielsweise Medikamente oder Blutdruckgerät. Während der Fahrt zur ersten Patientin berichtet Nils, warum er sich für die ambulante Pflege entschied. „Ich finde es schön, bei Patienten im häuslichen Umfeld zu arbeiten. Das ist sehr abwechslungsreich“, so Nils. Dass er derzeit noch Azubi ist, erzählt er bei den Patienten. Die meisten nehmen es nach

seinen Worten gut auf. Im Gespräch ist man dann schnell schon aufgrund der Begrifflichkeiten.

### ***Examen statt Gesellenprüfung***

So fällt nach seinen Worten immer mal wieder der Begriff „Gesellenprüfung“, worauf er dann aufklärt, dass es sich um beim Abschluss der Ausbildung um eine staatliche Examensprüfung handele. Sein Berufswunsch ist familiär bedingt und liegt quasi in den Genen, denn auch seine Mutter ist in der Pflege tätig,



Die meisten nehmen es nach

allerdings stationär im Krankenhaus. Um den Beruf dann besser kennenzulernen, hat er nach eigenen Worten Praktika im stationären sowie ambulanten Bereich absolviert. Sein Berufswunsch wurde damit gefestigt.

### *Fachliche Begleitung*

Sehr hilfreich für seine Ausbildung ist nach seinen Worten die Begleitung durch eine Praxisanleiterin. Er wurde bei seiner Tour „auf dem Twist“ von Sandra Schmees begleitet, die schon viele Jahre beim Caritas Pflegedienst Emsland Mitte im Einsatz ist. „Man wird fachlich gut begleitet und nicht ins kalte Wasser geworfen“, so Nils weiter. So könne er immer fragen, wenn er in neuen Situationen Rat oder Hilfe benötige.

Die wechselnden Ausbildungsabschnitte zwischen Theorie und Praxis bezeichnet er als guten Ausgleich. Besonders gerne führt er nach eigenem Bekunden die Behandlungspflege wie beispielsweise die

Wundversorgung, das Messen von Blutzucker oder die Gabe von Insulin durch.



### *Begleitung mit iPads*

Gut findet er auch die dienstliche Nutzung von iPads für die Dokumentation der Tätigkeiten sowie den fachlichen Austausch in der Pflege. In seinem Bekanntenkreis gebe es übrigens manchmal auch Vorbehalte zum Pflegeberufe. Dabei erklärt er oft, was er macht. Das mache dann durchaus neugierig.

### *Praktikum hilft bei Berufswahl*

„Es ist nicht für jeden was, aber man sollte es doch wenigstens einmal ausprobieren, bevor man ein Urteil fällt“, so Nils. Nicht unerwähnt lässt er dabei, dass die tarifmäßige Bezahlung in Anlehnung an den öffentlichen Dienst, das wertschätzende Arbeitsklima und die Vorteile einer großen sozialen Einrichtung mit Zusatzgratifikationen. Er empfiehlt jedem Interessenten, sich für ein Praktikum zu melden.



# Neue Spitze bei der Mitarbeitervertretung

Die Teilhabe und Mitbestimmung an wichtigen Entscheidungsprozessen haben bei der Caritas und insbesondere beim Caritas-Pflegedienst

Emsland-Mitte einen hohen Stellenwert. In der freien Wirtschaft sind es Betriebsräte, im öffentlichen Dienst die Personalräte und Einrichtungen unter kirchlicher Trägerschaft die Mitarbeitervertretungen (MAV). Seit März 2020 ist Heike Vos die neue Vorsitzende der MAV für den Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte.



Sie trat die Nachfolge von Christa Ahlers an, die sich 15 Jahre für ein gutes Miteinander einsetzte. Heike Vos ist in der Verwaltung des Caritas Pflegedienstes in Meppen tätig. Die gelernte Bürokauffrau kümmert sich um den administrativen Ablauf, insbesondere um Abrechnungen, das Einholen von Verordnungen, die Organisation von Hilfsmitteln, das Anlegen sowie aktualisieren von Patientenstammdaten in der EDV und die Umsetzung von Dienst- und Einsatzplänen. Aber auch im Kontakt mit Patienten ist sie mit ihren drei Kolleginnen der Verwaltung häufig der erste Ansprechpartner.

„Oft beantworte ich Fragen von Patienten oder vermittele weiter“, so Vos. Aber auch ein offenes Ohr für die alltäglichen Sorgen gehört nach ihren Worten manchmal dazu. Aber sie ist auch Ansprechpartner für alle Kräfte der Pflege, Tagespflege, hauswirtschaftlichen Versorgung und die Betreuung, wenn es um abrechnungsrelevante Vorgänge geht. Im Februar 2021 jährt sich ihre Einstellung zum 20. Mal. Damals startete sie auf Geheiß ihrer Schwester, die ebenfalls bei der damaligen Sozialstation Dalum tätig war. Anfangs waren es noch die Kugelkopfschreibmaschine und Kar-

teikarten, mit denen sie ihre Vorgänge organisierte. Mit dem Einzug der Informationstechnologie (IT) erfolgte auch der Umzug des gesamten administrativen Bereiches nach Twist.

### *Auftakt unter Pandemiebedingungen*

Der Auftakt als Vorsitzende erfolgte et-

was holprig. Denn die Corona-Bedingungen begleiteten die Wahl und auch die Formation der neuen MAV. „Eine derartige Situation haben wir noch nie erlebt und so erlebte man den Start als kalte Dusche. Aber das hätte auch nicht anders laufen können“,

so Vos. Denn direkt galt es Fragen und Themen wie Kurzarbeit, das Arbeiten unter Pandemiebedingungen mit Hygieneschutzkonzepten aber auch viele organisatorische Dinge zu beantworten. „Unsere Treffen finden virtuell per Videokonferenz statt“, so die MAV-Vorsitzende weiter.

### *Verhandeln auf Augenhöhe*

Auf die Frage hin, wie sie sich selbst beschreiben würde, antwortet sie mit einem freundlichen Lächeln: „Ich bin sehr ruhig, höre gerne zu und versuche gerne, Dinge zu vermitteln“, sagt sie. All das sind sicherlich Tugenden, die für die Arbeit in der MAV sehr wichtig sind. Außerdem

sei es wichtig, dass man trotz unterschiedlicher Auffassungen in der Sache eine wertschätzende Haltung und einen

respektvollen Umgang bewahre.

### *Ruhige Freizeit*

In ihrer Freizeit liest sie gerne Krimis. Apropos Krimi: Wenn es um die Verfilmung geht muss es nicht unbedingt ein Tatort sein, mit Ausnahme natürlich die Folgen aus Münster (Axel Prahl und Jan Josef

Liefers) oder Kiel (Axel Milberg). Stattdessen freut sie sich über Klassiker wie beispielsweise Agatha Christie (Miss Marple). Aber sie fährt auch sehr gerne Fahrrad oder unternimmt Spaziergänge.



### *Zusammensetzung*

#### *der neuen MAV*

Dem der neuen MAV gehören für die nächsten vier Jahre (bis 2024) insgesamt sieben Mitarbeiter, davon je drei aus Meppen und Twist sowie eine aus der Verwaltung an. Im Einzelnen sind das: Stefanie Berling (Stellvertretende Vorsitzende), Stefanie Kläßen, Gaby Hager, Sandra Schmees, Ulla Meier zu Eißén und Angelika Stöppelkamp.

### *Rechte und Pflichten MAV*

Den Handlungsrahmen regelt die Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO). Diese wird von den deutschen Bischöfen verabschiedet und vom jeweiligen Diözesanbischof mit leichten Anpassungen in seinem Bistum in Kraft gesetzt. Ihre Regelungen sind kirchenrechtlich verbindlich und gelten für alle kirchlichen und caritativen Einrichtungen eines Bistums. Das Betriebsverfassungsgesetz oder die Personalvertretungsgesetze des Bundes und der Länder gelten nicht.



## *Jetzt wird's gemütlich*

Freuen wir uns gemeinsam auf die kalte Jahreszeit, die durchaus auch ihren Reiz hat. Finden Sie so viele Reimwörter wie möglich.



Kalt

Wind

Advent

Herz

Decke

Feuer

Nebel

Licht

Spiel

Plätzchen

Stollen

Lebkuchen

Feiern

Besuchen

## ***So oder so: Falsch***

Der Busfahrer meinte, ich solle während der Fahrt nicht mit ihm sprechen.  
Dann hielt ich ihm kleine Zettelchen vor's Gesicht. War auch wieder falsch!



## ***Jeans***

Gute Nachricht: Ich bekomme endlich den obersten Knopf meiner superengen Jeans zu.  
Schlechte Nachricht: Habe sie leider nicht an.

## ***Kapitän***

Als ich mein Gewehr bei der Bundeswehr verloren habe, haben die mir tatsächlich 800 Euro in Rechnung gestellt. Jetzt verstehe ich auch, warum der Kapitän bei der Marine mit seinem Schiff untergeht.



## ***Staubsaugervertreter***

Besucht ein Staubsaugervertreter einen Bauernhof. Er schüttet einen Sack Staub aus und sagt: „Alles was mein Staubsauger nicht aufsaugt, esse ich. Daraufhin die Bäuerin: „Ich hole Ihnen einen Löffel. Wir haben nämlich gerade keinen Strom.“

## ***Adonis***

Mein Freund erzählte mir neulich, er habe den Körper des griechischen Gottes Adonis. Ich habe ihn dann aufgeklärt, dass Buddha kein griechischer Gott ist.



## ***Sand in der Wüste***

Sind zwei Sandkörner in der Wüste. Sagt der eine zum anderen :“Man ist das heute wieder voll hier!“

Quelle: <https://www.aberwitzig.com> (Witze),  
[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) (Fotos, gemeinfrei)



# Gute Pflege mit Herz – Wir sind für Sie da!

**Caritas Pflegedienst Emsland-Mitte**

Im Sack 5-7

49716 Meppen

[pd-meppen@caritas-os.de](mailto:pd-meppen@caritas-os.de)

05931 8823-32



Caritas  
Emsland-Mitte  
Pflege GmbH